

Erfahrungsbericht ERASMUS

PJ Auslandstertial Sommer 2019

Semmelweiß Universität - Medizinische Fakultät - Chirurgie

Vorbereitung

Für die Bewerbung brauch man keinen Sprachnachweis, die Lehre im ungarischen Krankenhaus ist für deutsche Studenten auf Deutsch oder Englisch. Der Kontakt zum ERASMUS Büro in Budapest ist total gut und man bekommt direkt Antworten auf alle Fragen. Die Organisation ging ebenfalls sehr problemlos und extrem schnell über die Bühne.

Sprachlich kann man sich mittels LernApps wie beispielsweise Duolingo oder Babbel auch ein wenig auf Ungarn vorbereiten, jedoch ist die Sprache schon sehr komplex und innerhalb von kurzer Zeit schwierig zu lernen.

Unterkunft

Budapest hat sehr viele super schöne Altbauten, also findet man generell auch für einen bezahlbaren Preis auch echt gute Wohnungen. Die Mietpreise pro Quadratmeter liegen auch deutlich unter den deutschen Preisen. Suchen kann man gut über erasmusu.hu oder diversen Facebookgruppen.

Ebenfalls kann man auch im Erasmusbüro mal nach Tips fragen. Viele (deutsche) Medizinstudenten sind in den langen Sommerferien auch nicht in ihren Wohnungen und vermieten diese dann unter (s. Facebookgruppen).

Es lohnt sich ein wenig auf die Lage zu achten, da es sich schon auszahlt, nah am Zentrum zu wohnen und nicht zu sehr in der Nähe der Uniklinik (bei „Klinikak“ oder „Nagyvared Ter“), da es dort weniger schön und etwas dezentral ist.

Die Wohnungssuche gestaltet sich aber deutlich leichter als in anderen europäischen Großstädten.

Die Zeit im Krankenhaus

Ich war 2 Monate, also für ein halbes Tertial, in der Chirurgie (1. department of surgery).

Dort hängt morgens immer eine Liste mit dem jeweiligen OP-Plan aus, auf dem notiert ist, welcher Student bei welcher OP assistiert. Da es extrem viele Medizinstudenten gibt und im Sommer auch noch einige internationale Praktikanten, stand jeder Name eher selten auf der Liste.

Bei Interesse konnte man aber mit der Sekretärin oder Ärzten reden, um häufiger assistieren zu können.

Auf Station gab es für uns keine Aufgaben, man konnte aber auch mal in Ambulanzen oder Stationen reinschnuppern.

Die Frühbesprechung startet um 8 Uhr, davor ist noch Visite, wo man aber nicht anwesend sein musste. Die Frühbesprechung läuft auf ungarisch ab. Im OP wird viel erklärt, fast alle Ärzte sprechen sehr gutes Englisch und überraschend viele Ärzte konnten ebenfalls deutsch. Die Arbeitszeiten sind je nach Motivation extrem flexibel.

Insgesamt ein total nettes Team, auch die Sekretärin, die für Studenten zuständig ist, ist sehr freundlich. In den verschiedenen OP-Sälen liefen Operationen der Plastischen, Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie ab.

Am Anfang des Aufenthaltes sollte man einmal im Erasmusbüro im großen Hochhaus der medizinischen Fakultät am Nagyvared Ter vorbeischaun, um sich quasi offiziell als Student zu melden. Dort bekommt man dann auch einen Ausdruck, der einen als Student ausweist. In öffentlichen Verkehrsmitteln wird aber auch ein deutscher Studentenausweis akzeptiert.

Zusätzliche Kosten sind keine angefallen, sowohl im Krankenhaus, als auch in der Uni mussten keine Zahlungen mehr vorgenommen werden.

Die Erasmusunterstützung hat sich bei mir auf 400€/Monat belaufen.

Am Ende des Aufenthaltes sollte man sich vom Krankenhaus und vom Dekan, also der medizinischen Fakultät, jeweils ein Formular unterschreiben lassen, um damit dann wieder seinen Splittingantrag zu bekommen und diese drei Dokumente dann schließlich zur M3-Anmeldung zum Landesprüfungsamt NRW schicken zu können.

Ebenfalls brauch man eine offizielle Bestätigung des Krankenhauses über die Vollendung des Erasmus Traineeships über mindestens 60 Tage.

Alltag und Freizeit

Budapest ist eine super schöne Stadt! Es gibt viel zu sehen und es wird einem sehr einfach gemacht, von A nach B zu kommen.

Budapest hat eine super Barkultur, es ist immer was los und gerade im Sommer sind die Straßen auch nachts voller Menschen. Am meisten Clubs und Bars findet man im jüdischen Viertel, aber auch andere Viertel haben kleine nette Bars zu bieten. Ebenfalls mit Cafés. Kulturell gibt es einige Museen und Ausstellungen, die man sich zwischendurch mal ansehen kann. Man kann super in der Donau schwimmen, wenn man die Donau einfach ein bisschen nördlich mit dem Zug hochfährt und z.B. Dunakeszi aussteigt. Außerdem ist es nicht weit zum Velence-See, der total schön ist, und auch nur 2-3h bis zum Plattensee. Wandern kann man sehr gut in den Budaer Bergen, wo man mit der Straßenbahn hinfahren kann. Auch zum Donauknie ist es nicht weit mit dem Zug.

Generell ist Bahnfahren total günstig, man bekommt als Student immer 50% auf den Preis. Wenn man länger bleibt, sollte man sich für die BKK auf jeden Fall ein Student-Monatsticket holen, welches umgerechnet nur knappe 10€ kostet und man hiermit auch nicht bei jeder Fahrt sein Ticket entwerten muss.

Fazit

Man sollte sich im Klaren sein, dass man als (PJ-)Student in der Chirurgie an der Semmelweis Uniklinik keine wirklichen Aufgaben hat und im Normalfall wenig an Lehre mitnimmt. Auf Nachfrage und bei motivierten Ausbildern und Ärzten lässt sich zweiteres aber auch noch etwas verbessern. Auf jeden Fall hat man in jedem Falle genug Zeit, Budapest und das schöne Umland kennenzulernen und zu genießen. Auch die Organisation über Erasmus war sehr unkompliziert und hat nicht viel Zeit in Anspruch genommen. Ich kann es jedem nur empfehlen, würde es jederzeit genauso wieder machen und wünsche viel Spaß!